

Ein Stück Geschichte für die Schulen

Buch mit historischen Quellen über das Leben der Juden in Frankenberg an Schulbüchereien überreicht

Ein Buch über die Geschichte der jüdischen Bevölkerung in Frankenberg hat die GEW den örtlichen Sekundarschulen überreicht. Horst Heckers „Jüdisches Leben“ bietet wertvolle Quellen für den Geschichtsunterricht.

Frankenberg. „Dieses Buch über die jüdische Bevölkerung der Stadt Frankenberg vom Mittelalter bis zu Vertreibung und Ausrottung durch die Nationalsozialisten sollte in den Bibliotheken aller Sekundarstufen-Schulen unserer Region stehen“, erklärte Konrektorin Sieglinde Peter-Möller. Gemeinsam mit Vorstandsmitgliedern des Kreisverbandes Frankenberg der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) hat sie in den vergangenen Tagen damit begonnen, den fast 600-seitigen Band „Jüdisches Leben in Frankenberg“ von Stadtarchivar Dr. Horst Hecker an Schulen zu überreichen.

Bereits frühzeitig hatte die Bildungsgewerkschaft gemeinsam mit anderen Sponsoren dem Frankenberger Geschichtsverein zugesagt, das kostenaufwendige Buchprojekt zur Erforschung der Geschichte der Juden in Frankenberg, Geismar und Röddenau zu unterstützen. „Nachdem das reich bebilderte Werk nun erschienen ist, wurde uns der geschichtspädagogische Wert für junge Menschen besonders deutlich. Es ist Dr. Hecker hervorragend gelungen, die Daten und Schicksale der in Frankenberg verwurzelten jüdischen Familien in



Das fast 600-seitige Werk von Horst Hecker über die Geschichte der Frankenberger Juden überreichte GEW-Kreisvorsitzende Sieglinde Peter-Möller (links) für die Mediathek der Burgwaldschule an Sylvia Sprenger. Foto: vk

die allgemeine Geschichte einzubetten und dabei die Folgen von nationalem Größenwahn und Rassenhass sichtbar zu machen“, sagte die GEW-Vertreterin.

In der Burgwaldschule überreichte Sieglinde Peter-Möller ein Exemplar des Buches „Jüdisches Leben in Frankenberg“ an Sylvia Sprenger, die die Mediathek der Realschule leitet. Dort können die Schüler neben

mehreren Hundert Büchern auch zwölf Computerarbeitsplätze nutzen, um in den Pausen zu lesen oder Unterrichtsthemen vorzubereiten.

Rektor Helmut Klein dankte dem GEW-Kreisverband für seine Initiative, den Schulen mit Schülern ab Klasse 5 den Geschichtsband zur Verfügung zu stellen. Der Stadtarchivar habe in den vergangenen Jahren immer wieder auch Unterrichts-

projekte von Burgwaldschülern unterstützt, so auch bei der Erforschung der Familie Dilloff. Auf Anregung von Burgwaldschülern sei eine Erinnerungstafel am Haus Obermarkt 13, dem heutigen Stadthaus, angebracht worden.

Persönlich vertraut mit dem Schicksal der Dilloffs ist Schulleiter Klein auch dadurch, dass sein Bottendorfer Großvater ihm seine Erinnerungen aus

den Zeiten ungestörten christlich-jüdischen Zusammenlebens in Frankenberg erzählte. Der Großvater hatte für die Familie Dilloff oft Fahrdienste geleistet. (vk)

Das Buch „Jüdisches Leben in Frankenberg“ von Dr. Horst Hecker ist im Buchhandel und beim Geschichtsverein, Telefon 06457/478, zum Preis von 30 Euro erhältlich.